bialo.de
Ihr Geld verdient mehr.

AUSGABE 17 April 2023

Geldanlage bei Inflation

SvetaZi / Shutterstock.com

Montri Thipsorn / Shutterstock.com

Wie kann ich mein Vermögen schützen?

Max Geißler

Die Inflation geht nur sehr langsam zurück. Die starke Teuerung sorgt nicht nur für hohe Preise, sondern auch für eine rapide Entwertung von Geldvermögen. Zwar treiben die zahlreichen Leitzinserhöhungen der Notenbanken die Sparzinsen in die Höhe, doch das reicht bislang nicht, um die Inflationsverluste auszugleichen. Um keine realen Verluste zu erleiden, müssten Geldanlagen Zinsen beziehungsweise Renditen erwirtschaften, die über der Inflationsrate liegen.
Damit Anleger kein Geld verlieren, rät der Verbraucherzentrale Bundesverband zu Investitionen in Sachwerte: Aktien, Aktienfonds und Immobilien seien „als Mittel gegen Inflation" grundsätzlich geeignet, betonen die Verbraucherschützer. Eine Vollkaskoversicherung gegen Geldentwertung gebe es aber nicht. Zum Schutz des Kapitals sei es wichtig, das Vermögen „über unterschiedliche Produktklassen und Laufzeiten" zu streuen. Wie das Ersparte im Einzelfall aufgeteilt werde, hängt von der Risikobereitschaft, dem Anlagevolumen und dem Sparziel ab.

Zinskonten: Hohe Kapitalsicherheit als Inflationsschutz

Für kurz- bis mittelfristige Sparziele empfehlen die Verbraucherschützer Tages- und Festgelder. Zwar können die Zinsen aktuell nicht mit der Inflation mithalten, dafür bieten Zinsanlagen hohe Sicherheit. Bis zu 100.000 Euro Anlagekapital sind pro Bank und Sparer durch die gesetzliche Einlagensicherung garantiert. Darüber hinaus verfügen viele Banken über erweiterte Sicherheitssysteme wie den freiwilligen Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken, das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe und die Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR).

Tagesgeld

Als flexible Finanzreserve eignen sich Tagesgeldkonten mit Topzinsen, wie von ING, Volkswagen Bank, Openbank, oder Suresse Direkt Bank.

Banken mit Top-Tagesgeld		
Bank	**Topzins/Garantie**	**Standardzins**
Volkswagen Bank[1] (Deutschland)	3,10 % / 6 Monate	0,65 %
Renault Bank direkt[2] (Frankreich)	3,10 % / 3 Monate	2,00 %
ING[2] (Deutschland)	3,00 % / 6 Monate	0,60 %
Suresse Bank[2] (Spanien)	3,00 % / 4 Monate	1,75 %
Openbank[2] (Spanien)	3,00 % / 6 Monate	1,00 %
Consorsbank[2] (Frankreich)	3,00 % / 6 Monate	0,60 %
J&T Direktbank (Tschechien)	3,00 % / bis 30.6.2023	k.A.
TF Bank[2] (Schweden)	3,00 % / 4 Monate	1,20 %
Advanzia Bank[2] (Luxemburg)	2,96 % / 6 Monate	1,10 %
Raiffeisenbank im Hochtaunus – „Meine Bank“[2] (Deutschland)	2,70 % / 4 Monate	1,50 %

Quelle: www.biallo.de, Angaben der Anbieter, Stand: 27.4.2023. [1] für Neu- und Bestandskunden mit neuem Geld. [2] nur für Neukunden.

Jo Panuwat D/ Shutterstock.com

Vorteile: Tagesgeldkonten sind gebührenfrei und das Kapital ist täglich verfügbar. Durch die variable Verzinsung können die Konditionen bei steigendem Marktzins nach oben angepasst werden.

Aber: Die Verbraucherschützer raten dazu, die Höhe der Zinsen regelmäßig zu kontrollieren. Sinken die Zinsen oder verbessern sich die Vergütungen trotz weiter steigender Marktzinsen nicht, sollten Sparerinnen und Sparer überlegen, ihr Geld zu einer anderen Bank mit besseren Konditionen umzuschichten. Achten Sie dabei darauf, wie lange der Neukundenzins festgeschrieben ist und wie hoch der Bestandskundenzins nach der Topzinsphase ausfällt.

Nutzen Sie den Tagesgeld-Vergleich von biallo.de. Dort finden Sie einen tagesaktuellen Zinsvergleich.

Tipp:

Neben Tagesgeld von klassischen Geschäftsbanken können auch Vermögensverwaltungen und Robo-Advisor Top-Konditionen für Termingelder anbieten.

Zwei Beispiele:

- **Estably:** In Kooperation mit der Liechtensteinischen Landesbank (LLB) bietet Estably neben klassischer Vermögensverwaltung auch Tages- und Festgeld an. Das variabel verzinste Tagesgeld zahlt derzeit 2,35 Prozent Zinsen in Euro beziehungsweise 4,31 Prozent bei Dollar-Anlagen. Die Mindestsumme beträgt 50.000 Euro. Auszahlungen sind jederzeit möglich. Für das dazugehörige Depot fallen eine Servicegebühr von 0,86 Prozent plus 0,33 Prozent Bankspesen an. Liechtenstein verfügt über das Top-Rating AAA für höchste Einlagensicherheit.

- **Ginmon**, der digitale Vermögensverwalter mit Sitz in Frankfurt am Main, präsentiert mit TopZins-EU und TopZins-US zwei attraktive Anlagemöglichkeiten in Euro oder US-Dollar für Privat- und Firmenkunden. Anleger können 2,5 Prozent Zinsen pro Jahr in Euro oder 4,8 Prozent in US-Dollar erzielen, bei maximaler Flexibilität: Die Anlage ist unbefristet, jederzeit verfügbar und für Bestands- und Neukunden verfügbar. Als Kosten fallen jährlich 0,75 Prozent Servicegebühr auf die Anlagesumme an. Die Einlagen sind unbegrenzt als Sondervermögen abgesichert.

Festgeld

Klassisches Festgeld erfordert einen Mindestanlagebetrag, häufig zwischen 2.500 und 5.000 Euro. Einige Banken fordern sogar 10.000 Euro, unter anderem die SWK Bank. Wer nur einen geringen Betrag anlegen möchte, der sollte sich eine Bank suchen, die keine Mindestanlage fordert, wie etwa Klarna oder Openbank.

Einen aktuellen Zinsvergleich verschiedener Festgeldlaufzeiten und weiterer Konditionen finden Sie im Festgeld-Vergleich von biallo.de.

WICHTIG: Festgeld ist erst am Ende der Laufzeit verfügbar, deshalb sollten Anleger genau überlegen, wie lange sie das Anlagekapital nicht benötigen. Wer sich nicht festlegen möchte, der kann verschiedene Laufzeiten kombinieren, etwa ein-, zwei- und dreijähriges Festgeld. Oder man wählt eine Kombination von Tagesgeld und Festgeld. So wird immer wieder Geld frei, das man je nach Zinsentwicklung bestmöglich wieder anlegen oder anderweitig verwenden kann.

SvetaZi/ Shutterstock.com

Fonds und ETFs: Renditepotenzial gegen Inflationsverluste

„Breit gestreute, weltweit anlegende Aktienfonds sind wegen ihrer hohen Renditechancen eines der besten Mittel gegen Inflation", betonen die Finanzexperten der Stiftung Warentest in ihrem Testheft 2/2023. Zwar bestehe ein relativ hohes Anlagerisiko, doch bei einer Anlagedauer von mindestens zehn Jahren sei das überschaubar. Und der Verbraucherzentrale Bundesverband ergänzt: „Im Gegensatz zu Einzelaktien bieten Investmentfonds den Vorteil, dass schon mit kleineren Beträgen eine breite Streuung, also der Kauf vieler verschiedener Aktien, möglich ist. Fällt der Kurs eines einzelnen Unternehmens, können Kursgewinne anderer Aktien dies kompensieren."

Aktienfonds können der Geldentwertung erheblich entgegenwirken. Die Statistiken des Fondsverbandes BVI weisen per 31.03.2023 für Fonds mit deutschen Aktien auf Zehnjahressicht jährliche Wertgewinne von 6,0 Prozent aus, binnen zwanzig Jahren sind es 8,8 Prozent. Global investierende Fonds erzielten 7,1 Prozent beziehungsweise 6,9 Prozent. Mit solchen Wertzuwächsen können Anleger der aktuellen Inflation gelassen entgegensehen.

Als kostengünstige Alternative zu Aktienfonds empfehlen die Verbraucherzentralen Aktien-ETFs. Die börsengehandelten Indexfonds kopieren die Wertentwicklung eines bestimmten Index, zum Beispiel des globalen MSCI World Index. Dank Computersteuerung entstehen nur geringe Kosten – das begünstigt den Nettoertrag. Die Fünfjahresrenditen von ETFs mit dieser Benchmark liegen am Stichtag 25.04.2023 mit durchschnittlich 10,50 Prozent pro Jahr weit über der Inflationsrate.

Tipp:

Als besonders widerstandsfähig gegen Krisen und Inflation erweisen sich regelmäßig Aktien von Konsumgüterunternehmen, die Produkte für den täglichen Bedarf wie Nahrungsmittel, Hygiene- oder Haushaltsartikel herstellen. Diese Produkte benötigt man quasi immer, die Produzenten besitzen eine große Macht, höhere Preise auch bei Inflation im Markt durchzusetzen. So gewann zum Beispiel der S&P U.S. Consumer Staples Select Sector ETF im Jahr 2022 knapp fünf Prozent hinzu, während der S&P 500 Index über 18 Prozent verlor.

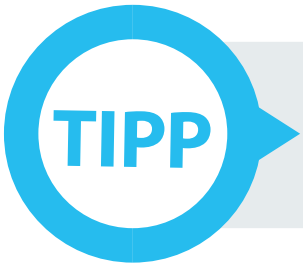
SvetaZi / Shutterstock.com

Konsumgüterfonds im Renditecheck

Die folgende Tabelle zeigt die Wertentwicklung von Konsumgüter-Fonds und -ETFs auf mittelfristige Sicht, also inklusive Corona- und Ukraine-Krise.
Hinweis: Die Auswahl der unten genannten Fonds dient ausschließlich Informationszwecken und stellt kein Angebot, keine Aufforderung oder Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten dar.

Aktienfonds			
Fonds	**ISIN**	**Performance 3 Jahre**	**Performance 5 Jahre**
BNP Paribas Funds Consumer Innovators	LU0823411706	30,63 %	51,38 %
DWS Concept GS&P Food	DE0008486655	29,74 %	45,12 %
Schroder ISF Global Sustainable Food a. Water	LU2380233515	23,78 %*	--
ETFs			
Fonds	**ISIN**	**Performance 3 Jahre**	**Performance 5 Jahre**
SPDR S&P U.S. Consumer Staples Select Sector ETF	IE00BWBXM385	39,70 %	71,66 %
Xtrackers MSCI World Consumer Staples UCITS ETF	IE00BM67HN09	34,63 %	47,09 %
SPDR MSCI Europe Consumer Staples UCITS ETF	IE00BKWQ0D84	29,17 %	45,68 %

*Quelle: Quellen: Eigene Recherchen, Finanzen.net, * Performance 6 Monate,* ***Stand 25.04.2023***



Mit dem Inflationsrechner von biallo.de können Sie Inflationsrate, Kaufkraft, Marktpreis und Co. berechnen. Zusätzlich bietet er eine grafische Darstellung der Inflationsentwicklung.

Sachwerte: Vermögensschutz mit realen Werten

Sachwerte sind besonders in Krisenzeiten gefragt. Substanzwerte wie Gold, Immobilien oder Aktien sind reale Werte, die man anfassen kann und die nicht beliebig vermehrbar sind. Sie dienen vor allem als Krisenschutz und zur Absicherung des Vermögens.

Sachwert: Immobilien

Als besonders wertstabil gelten Eigenheime und Mietimmobilien, denn sie gleichen Inflationsverluste regelmäßig durch Wertzuwächse oder höhere Mieten aus. In den zurückliegenden Jahren sind die Immobilienpreise sogar deutlich schneller gestiegen als die Inflation. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes haben sich Ein- und Zweifamilienhäuser sowie Eigentumswohnungen zwischen 2010 und 2021 bundesweit um rund 84 Prozent verteuert. Die Inflationsrate stieg im gleichen Zeitraum aber nur um 17 Prozent.

Aufgrund der deutlich gestiegenen Preise sowie hoher Finanzierungskosten wegen der gestiegenen Kreditzinsen hat sich der Preisauftrieb aktuell jedoch deutlich abgeschwächt. In vielen Regionen Deutschlands geben die Immobilienpreise sogar leicht nach. Sollte sich die Inflation abschwächen, dürfte sich dieser Trend jedoch schnell wieder umkehren. Akuter Wohnungsmangel und der anhaltende Zuzug nach Deutschland dürften auf Jahre hinaus für einen Preisdruck am Immobilienmarkt sorgen.

Trotz leicht rückläufiger Preise sind die Anschaffungskosten von Immobilien weiterhin sehr hoch. Neben dem Kaufpreis klagen Immobilienkäufer vor allem über die gestiegenen Bauzinsen. Im Baufinanzierungs-Vergleich von biallo.de sehen Sie, welche Anbieter noch günstig sind.

Kenishirotie / Shutterstock.com

allstars /Shutterstock.com

Sachwert: Gold

Auch Gold kann das Vermögen schützen, weil sich das Edelmetall weitgehend unabhängig von anderen Anlageklassen entwickelt. Mit Goldmünzen und Minibarren lässt sich bereits für wenig Geld ein kleiner Goldschatz aufbauen, der in Krisenzeiten als Währung jederzeit und überall akzeptiert wird. Der Goldpreis unterliegt zwar hohen Schwankungen und das Edelmetall zahlt auch keine Zinsen, das Vertrauen in Gold als werthaltiges Edelmetall und Zahlungsmittel ist aber ungebrochen.
Anleger sollten allerdings nicht ihr gesamtes Vermögen in Gold investieren, denn die Verlustrisiken durch Kursschwankungen sind hoch. Ausführliche Informationen zum Thema Gold finden Sie in einem weiteren Ratgeber von biallo.de.

Beispiele für Goldprodukte

Goldbarren: Minibarren im 1-Gramm-Format gibt es per Stichtag 25.04.2023 bereits für rund 70 Euro das Stück zu kaufen, 5-Gramm-Goldbarren kosten gut 300 Euro und 1-Unze-Barren werden ab etwa 1.850 Euro gehandelt.

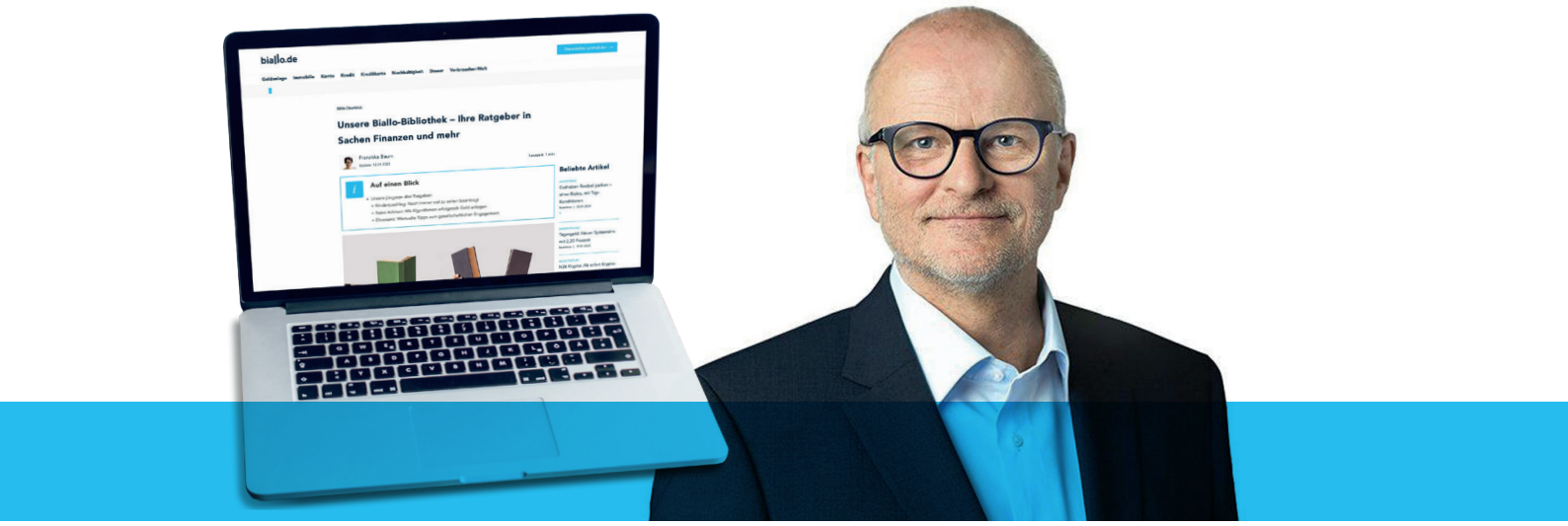
Goldmünzen: Wer sich für Goldmünzen entscheidet, der muss neben dem Goldpreis nicht selten auch den Sammlerwert mit bezahlen. So kostet die beliebte 1 Unze Gold Krügerrand-Münze aus dem Jahr 1979 zum Stichtag 25.04.2023 etwa 1.940 Euro, während der reine Goldpreis für 1 Unze (31,1 Gramm Feingewicht) zwischen 1.800 und 1.850 Euro schwankt.

Gold-ETC: Alternativ zu Münzen und Barren bieten Goldzertifikate die Möglichkeit, von der Preisentwicklung des Edelmetalls zu profitieren. Bekannt und beliebt sind zum Beispiel Gold-ETCs wie Xetra-Gold (ISIN: DE000A0S9GB0). Der Kurs des mit physischem Gold hinterlegten Endlos-Zertifikats entspricht der Wertentwicklung des Edelmetalls. Das Gold lagert in Tresoren unabhängiger Treuhandbanken. Mit einer Fünfjahresrendite per 25.04.2023 von 10,56 Prozent pro Jahr konnten Anleger Inflationsverluste zuletzt mehr als egalisieren.

VORTEILE:

ETCs werden wie ETFs an der Börse gehandelt, das Kapital ist täglich verfügbar. ETCs haben nur geringe Kosten, die Anteile werden im privaten Depot verwaltet. Die Anschaffung eines teuren Tresors oder die Lagerung in einem kostenpflichtigen Schließfach ist nicht notwendig. Im Krisenfall könnten sich Anleger das hinterlegte Gold auszahlen lassen.

Achtung: ETCs zählen im Gegensatz zu ETFs oder Investmentfonds nicht zum Sondervermögen des Anlegers. Im Konkursfall können diese Wertpapiere wertlos werden.



Nur ein Klick

www.biallo.de/bibliothek

In unserem Archiv finden Sie weitere hochwertige Ratgeber zu verschiedenen Themen:

- **Geldanlagen**
- **Immobilien**
- **Girokonten**
- **Darlehen**
- **Soziales**
- **Sparen**
- **Verbraucherschutz**

Mit dem kostenlosen

Newsletter

von biallo.de immer aktuell informiert!

Sachwert Aktie: Unternehmensbeteiligungen als Inflationsschutz

Aktien sind Unternehmensbeteiligungen und gelten damit ebenfalls als realer Sachwert. Aktien sind auf lange Sicht praktisch immer lohnend. Zwar brauchen Anleger Durchhaltevermögen und das richtige Händchen bei der Titelwahl, denn die Aktienmärkte schwanken teils heftig – besonders in Krisenzeiten. Doch wer mindestens zehn Jahre am Ball bleibt, steht fast immer auf der Gewinnerseite. So legte der Wert des Deutschen Aktienindex Dax per 25.04.2023 auf Zehnjahressicht 102 Prozent zu, binnen zwanzig Jahren sind es 459 Prozent. Einzelne Aktien verzeichneten teils höhere Kursgewinne. Die Aktien der Telekom sowie der Deutschen Post steigerten beispielsweise ihren Wert binnen einer Dekade um 147 beziehungsweise 138 Prozent, die Deutsche Börse sogar um 297 Prozent. (Quelle: Boerse.de)

Vorteile von Aktien: Mit einer Aktie erwerben Sie einen Anteil an einem Unternehmen. Sie werden also Miteigentümer und profitieren vom Erfolg des Unternehmens. Börsennotierte Unternehmen verwenden das an der Börse gesammelte Geld für neue Investitionen, um einen Mehrwert zu schaffen und Gewinne zu erzielen. Wirtschaftet das Unternehmen erfolgreich, steigt der Kurs der Aktie. Außerdem fließen die Gewinne in Form von Löhnen und Gehältern für die Beschäftigten sowie als Dividenden an die Aktionäre zurück.

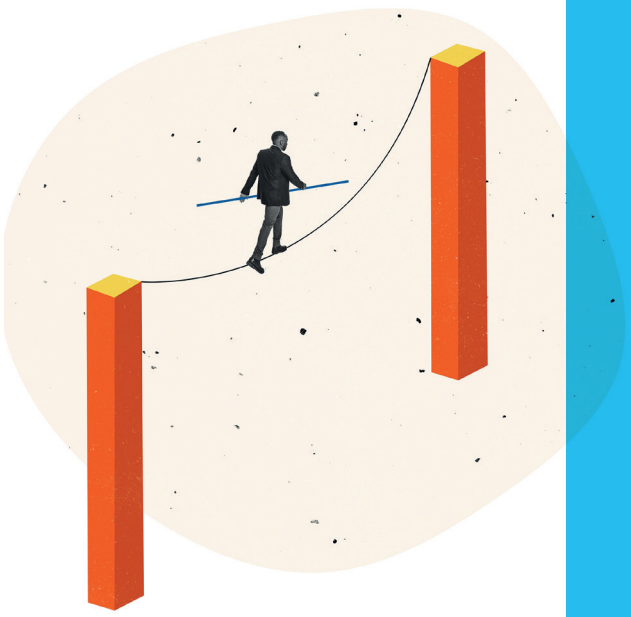
Das Problem: Privatanleger können oft nur schwer einschätzen, welches Unternehmen dauerhaft Gewinne erzielen wird. Managementfehler, aber auch wirtschaftliche und politische Risiken können jederzeit einen Strich durch die Rechnung machen.

Anlagealternative Robo-Advisor

Wer in Aktien investieren möchte, aber unschlüssig ist, welche Titel am besten geeignet sind, kann die Aktienauswahl Profis überlassen. Eine preiswerte Möglichkeit, an der Börse zu investieren, bieten zum Beispiel digitale Vermögensverwaltungen, sogenannte Robo-Advisor. Je nach Anlegerpräferenzen und Anbieter erfolgen Anlagestrategie und Titelauswahl entweder mithilfe von Algorithmen, mithilfe einer Kombination aus Expertenwissen und Algorithmen oder ausschließlich durch Börsenexperten. Einige Beispiele verdeutlichen die unterschiedliche Herangehensweise:

Solidvest: Der Robo-Advisor der Pullacher Vermögensverwaltung DJE Kapital setzt nicht auf Algorithmen, sondern auf individuelles Expertenwissen. Die Börsenspezialisten investieren die Kundengelder in Aktien und Anleihen. Besonderer Auswahlfokus liegt dabei auf substanzhaltigen, ertragsstarken Wertpapieren, um Schwankungsrisiken gering zu halten und kontinuierlich Wertzuwächse zu generieren.

Die Ergebnisse können sich sehen lassen: So verzeichnet die ausgewogene Anlagestrategie (50/50 Aktien/Anleihen) auf Dreijahressicht eine Wertsteigerung von 25,70 Prozent, die offensive Strategie mit hundertprozentiger Aktienquote gewann binnen drei Jahren 45,15 Prozent hinzu (Stichtag: 25.04.2023).



Ginmon: Das Gegenstück zu Solidvest bietet der Robo-Advisor Ginmon an. Hier kümmern sich Algorithmen um die Geldanlage. Investiert wird ausschließlich in ETFs. Die weitgehend automatisierte Vermögensverwaltung strebt Kapitalschutz und Inflationsausgleich durch eine breite Diversifikation in Substanzwerte wie Aktien, Immobilien und Rohstoffe, durch fortlaufendes Risikomanagement sowie durch schwellenbasiertes Rebalancing an. Die Ergebnisse überzeugen: Das ausgewogen strukturierte Portfolio wuchs in den vergangenen drei Jahren um 27,71 Prozent, das offensive Portfolio um 45,88 Prozent. (Stichtag: 25.04.2023)

Smavesto: Ebenfalls auf Basis von Algorithmen arbeitet der Robo-Advisor Smavesto. Die ausgeklügelte Software scant täglich die Kapitalmärkte rings um den Globus auf der Suche nach attraktiven Investments. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Schwankungsintensität der Märkte gelegt. So kann Smavesto umgehend auf Chancen und Risiken in den Märkten reagieren und die Geldanlage aktiv bei stark schwankenden Kursen steuern. Die individuellen Portfolios beinhalten zwei bis sieben Titel bestehend aus ETFs in den Bereichen Aktien, Renten und Geldmarkt sowie ETCs.

Die Renditen überzeugen: Die ausgewogene Anlagestrategie (60/40 Aktien/Anleihen) verzeichnet auf Dreijahressicht eine Wertsteigerung von 26,26 Prozent, die offensive Strategie mit neunzigprozentiger Aktienquote gewann 45,16 Prozent hinzu (Stichtag: 25.04.2023).

Fidelity: Fidelity Wealth Expert kombiniert die Erfahrung und Expertise Fidelitys mit erfahrenen Anlageexperten weltweit. Die Portfolios werden täglich überwacht, Kunden genießen persönliche Beratung. Jeder kann schon ab 500 Euro investieren und anhand von sieben verschiedenen Strategien gemäß seiner Risikovorstellungen anlegen. Die ausgewogene Anlagestrategie (40 % Aktienquote) verzeichnet auf Dreijahressicht eine Wertsteigerung von 18,16 Prozent, die offensive Strategie mit neunzigprozentiger Aktienquote gewann binnen drei Jahren 42,50 Prozent hinzu (Stichtag: 25.04.2023).

Scalable: Eine neue, speziell auf Inflation ausgerichtete Anlagemöglichkeit bietet seit kurzem die Münchner Vermögensverwaltung Scalable Capital. Das „Weltportfolio Klassisch" enthält Akien-, Anleihen- und Rohstoff-ETFs und soll sicheren Wertzuwachs auch bei Inflation gewährleisten. Erik Podzuweit, Gründer und Co-CEO von Scalable Capital: „Das schlüsselfertige Portfolio ist für alle geeignet, die eine einfache, verständliche und breit gestreute Anlage suchen, die der hohen Inflation etwas entgegensetzen will." Investiert wird per Algorithmus in Aktien- und Anleihen-ETFs sowie als Inflationsschutz in Rohstoff-ETCs. Die ersten Ergebnisse werden mit Spannung erwartet.

TIPP

Mit Biallo.de bietet einen umfangreichen Robo-Advisor Performancevergleich mit vielen Anbietern und Anlagestrategien.

Spezialfonds: Breite Streuung mindert Inflationsrisiken

Eine populäre Fondsgattung hat in Zeiten von Inflation stets Konjunktur: die sogenannten Sachwertefonds. Die aktiv verwalteten Mischfonds investieren in reale Werte wie Gold, Silber oder Wald, in Aktien von Immobilien- oder Minengesellschaften, in inflationsindexierte Anleihen oder in aktienähnliche Wertpapiere wie ETFs und ETCs. Ziel ist der Werterhalt des Kapitals unter Berücksichtigung der Inflation sowie die Erwirtschaftung nachhaltiger Wertzuwächse.

Vorteile: Anleger können mit einem Sachwertefonds in deutlich mehr reale Werte investieren, als sie es alleine wahrscheinlich könnt
en. Sachwertefonds ermöglichen die Streuung des Portfolios auf Anlageobjekte, die nicht direkt vom Aktienmarkt abhängig sind. Durch die Anlage in einen Fonds mit professionellem Management entsteht für Anleger im Gegensatz zu Einzelinvestments kaum Verwaltungsaufwand.

Risiken: Einen „festen" Zusammenhang zwischen der Inflation und der Wertentwicklung von Sachwerten gibt es nicht. Einzelne Sachwerte können trotz starker Inflation im Wert schwanken oder gar an Wert verlieren. Sachwertefonds sind in der Regel aktiv gemanagt und können somit höhere Verwaltungskosten haben.

ADragan / Shutterstock.com

Beispiele für Sachwertefonds

Deka Sachwertefonds CF (DE000DK0EC83): Der Fonds strebt die Erwirtschaftung kontinuierlicher Erträge sowie die Erzielung eines Kapitalwachstums unter Ausnutzung der Kurschancen der zugelassenen Vermögensgegenstände an. Investiert wird in Wertpapiere, Geldmarktinstrumente, und Investmentanteile. Dabei sollen mittel- bis langfristig Trends aktiv genutzt werden. Am 25.04.2023 beträgt die Dreijahresperformance 12,25 Prozent, die Fünfjahresrendite 13,61 Prozent.

DWS Sachwerte LD (DE000DWS0W32): Das Anlageziel des Fonds besteht in einer möglichst hohen Wertentwicklung sowie in der Erwirtschaftung einer angemessenen jährlichen Ausschüttung. Mindestens 51 Prozent des Fondskapitals werden in Sachwerte wie Aktien, Immobiliengesellschaften, Real Estate Investment Trusts (REITs) sowie in aktienähnliche Wertpapiere wie Genussscheine oder inflationsindexierte Anleihen investiert. Per Stichtag 25.04.2023 beträgt die Dreijahresperformance 12,59 Prozent, die Fünfjahresrendite 14,98 Prozent.

3 Banken Sachwerte-Fonds T (AT0000A0ENV1): Der Fonds investiert zu mindestens 51 Prozent in von der Inflation unabhängige Vermögensgegenstände wie Gold, Commodities, substanzstarke Aktien, Immobilien und Inflationsgeschützte Anleihen. Neben Sachwerten kann das Fondsmanagement in verzinsliche Wertpapiere und Geldmarktpapiere investieren. Bis zu 20 Prozent des Fondsvermögens darf in Immobilienfonds fließen. Am 25.04.2023 beträgt die Dreijahresperformance 24,65 Prozent, die Fünfjahresrendite 34,14 Prozent.

Impressum

biallo.de

Ihr Geld verdient mehr.

Inhaltlich Verantwortlicher
gemäß §Abs. 2 MStV:

Biallo & Team GmbH
Bahnhofstr. 25
Postfach 1148
86938 Schondorf

Telefon: 08192 93379-0
Telefax: 08192 93379-19
E-Mail: info@biallo.de
Internet: www.biallo.de

Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:
Horst Biallowons, Samuel Biallowons
Registergericht: Amtsgericht Augsburg
Registernummer: HRB 18274
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß
§ 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 213264656
Inhaltlich verantwortlich gemäß §§ 5 TMG,
55 RStV: Horst Biallowons

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Urheberrecht: Alle in diesem Dokument veröffentlichten Inhalte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Form der Verwertung bedarf unserer vorherigen schrift-lichen Zustimmung. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Be- und Verarbeitung, Speicherung, Übersetzung sowie Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Downloads von unseren Webseiten sind nur für den persönlichen, privaten und nicht kommerziellen Gebrauch gestattet.

Das Impressum von biallo.de gilt auch für unsere Seiten auf

YouTube Twitter Instagram Facebook Linkedin

Der „Ratgeber der Woche" ist ein Service der Verbraucher-Redaktion Biallo & Team GmbH, Bahnhofstraße 25, 86938 Schondorf.
Sie können uns erreichen unter redaktion@biallo.de oder per Telefon: 08192/93379-0.
Weitere Infos unter www.biallo.de
Es ist uns jedoch **gesetzlich untersagt**, individuell fachlich zu beraten.

SvetaZi / Shutterstock.com